



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

146 (29.3.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397447)

Neue Mannheimer Zeitung

Erstausgabe 10. März

Erstausgabe: Täglich 2 mal außer Sonntagen, Feiertagen, Preis: 20 Pf. monatlich 2.00 RM. und 60 Pf. Trägerschein, in weiteren Verhältnissen abwärts 1.25 RM. durch die Post 2.70 RM. einwärts in die Postbez. Geb. durch 70 Pf. Reichspost, Adressen: Reichspostamt 12, Postfach 42, Schwabinger Str. 44, München 40, N. N. Postfach 1, Postfach 63, W. Eysenach Str. 8, Goethestr. 1, Adressen müssen bis 10 Uhr 2. d. folgenden Monat einlangen

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: K 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 2405; Postfach-Nr. 17500 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Mittelzeile 10 Pf. wochentlich, 70 mm breite Textzeile 15 Pf. wochentlich, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise, Abrechnung täglich in die Anzeigen-Preiskarte Nr. 8. Bei Anzeigenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 29. März 1938

149. Jahrgang - Nr. 146

Neue deutsche fliegerische Großleistung

Die Neuregelung der Kinderbeihilfen - Die Führerrede im Berliner Sportpalast

Von England nach Südamerika

Die Rekordleistung einer Junkersmaschine mit Schwermotoren

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 28. März.

Am Sonntagmorgen ist an der englischen Küste, etwa auf der Höhe von Dartmouth (Devon), ein deutsches Flugzeug der Luftlinie von dem Fliegengruppenführer „Schiffen“ aus gestartet worden, das zu einem Versuchsfahrt nach Südamerika fliegt. Die Maschine ist mit vier Personen besetzt. Dieses Flugzeug, es handelt sich um eine Junkersmaschine mit Schwermotoren, wurde am Montag, 11.5 Uhr dortiger Zeit, über Rio de Janeiro in Brasilien gesteuert.

Pariser Anerkennung

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Paris, 28. März.

Die Pariser Arbeiter Morgenblätter berichten von dem Willen der Kommunisten durch die Junkersmaschine von der englischen Küste nach Südamerika. Einige Blätter füllen in diebestehende Meldungen kurze Kommentare, in denen der deutsche Erfolg hervorgehoben und gelobt wird. So schreibt beispielsweise der für Luftfahrtfragen zuständige Mitarbeiter der „Quotidien“, die Deutschen, die seit langem Jahren schon mit dem schwierigen Problem der Schwermotoren befasst haben und die als erste einen solchen Motor in technischer Vollkom-

menheit hergestellt haben, können jetzt kurz davor, die Früchte ihrer geschicklichen Arbeit zu ernten. Das Gelingen dieser Atlantiküberquerung, dieser gewaltigen Leistung, habe den Wert der neuen Schwermotoren bestätigt, die in der Luftfahrt weitgehend als überlegen angesehen werden. Abgesehen von der Garantie für die Zuverlässigkeit, die sie auch beim bei der letzten Überquerung benutzten Junker-Schwermotor gegeben habe, müsse man auch die Tatsache hervorheben, daß mit diesem Motor ebenfalls alle Fernfahrten ausgeführt seien.

Neue Sabotagefälle in England

Gleich fünf Bomber auf einmal beschädigt

(ab. London, 28. März.)

Die „Daily Herald“ meldet, daß in der Flugzeugfabrik Bristol (Glabire) erneut ein Sabotageakt aufgedeckt worden. Fünf große Bombenflugzeuge, die in dieser Fabrik für die britische Luftwaffe gebaut wurden, wurden dadurch betriebsunfähig gemacht, daß man ihre elektrischen Leitungen durchschnitten.

Erst vor kurzer Zeit sind in der gleichen Fabrik an zwei Bombern Sabotageakte vorgenommen worden.



Generalfeldmarschall Hermann Göring auf dem Donaudampfer auf einer Fahrt nach Wien.

(Foto: Hoffmann, Jander-Dr.)

Staatssekretär Reinhardt über:

Die neuen Kinder- und Auszubildungsbeihilfen

Kaufende Kinderbeihilfen für 2 Millionen Kinder, Auszubildungsbeihilfen für 30-40000 Kinder

(ab. Berlin, 28. März.)

Montag mittig gab Staatssekretär Reinhardt vor Vertretern der Presse wichtige Neuerungen in der Gewährung von Kinderbeihilfen, Auszubildungsbeihilfen und Ehestandsdarlehen, letztere auch als Mittel zur Bekämpfung der Landflucht, bekannt.

Wir haben, so sagte der Staatssekretär, seit August 1935 bis heute bereits mehr als 900 000 Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von rund 900 Millionen Mark gewährt.

Wir werden weiterhin rund 15000 Ehestandsdarlehen monatlich gewähren.

Es wird demnach bestimmt werden, daß Töchtern aus kinderreichen Familien bei ihrer Weiterbildung ein noch höheres Ehestandsdarlehen gewährt werden kann.

Ich habe heute einen Erlass unterschrieben, durch den das Ehestandsdarlehen auch zu einem Mittel zur Bekämpfung der Landflucht wird.

Reich ein Ehemann, der ein Ehestandsdarlehen erhalten hat, nach, daß er nach Abschluß seiner Schulbildung ununterbrochen in der Landwirtschaft oder als landlicher Handwerker tätig gewesen ist, so werden die zu entrichtenden Tilgungsbeträge des Ehestandsdarlehen auf die Dauer von fünf Jahren, mindestens jedoch bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres, gestundet. Wird dieser Vollgenosse bei Ablauf der Stundungsdauer nicht, daß er bis dahin weiter ununterbrochen in der Landwirtschaft oder als landlicher Arbeiter tätig gewesen ist, so werden ihm die noch zu entrichtenden Tilgungsbeträge erlassen. Das bedeutet, daß auch den Ehestandsdarlehen ein Geschenk wird.

Die vorgeschriebene bisherige Tätigkeit erhöht sich nun auf den Ehemann, nicht auch auf die Ehefrau. Der in der Landwirtschaft oder als landlicher Handwerker tätige Vollgenosse erhält dieses Geschenk auch dann, wenn seine Ehefrau aus der Stadt kommt.

Der Erlass von heute enthält eine weitere Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht. Diese besteht darin, daß für Landwirte, und Fach- und Betriebsleiter, die im land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb von Berufswegen aufsteigender Linie beschäftigt sind, das Ehestandsdarlehen auch dann

gewährt wird, wenn infolge ihrer Weiterbildung eine Erbschaft nicht eingestiftet wird.

Die Zahl der Beschäftigten und die Geburtenziffer sind im Reich-Geburten-Deutschland bedeutend gestiegen.

400 000 Ehen mehr und 1 200 000 Kinder mehr, das ist der größte Segen, den das Reich des Führers dem deutschen Volk bis jetzt gebracht hat.

Die erhöhten Geburtenzahlen bleiben zwar noch immer hinter der Geburtenzahl zurück, die zum wahren Erfolg der heute lebenden Generation erforderlich wäre. Prof. Burdörfer stellt jedoch in einem Artikel fest, daß, verglichen mit dem Stand von 1928, sein anderes Land in Europa eine ähnliche Zunahme der Beschäftigten und der Geburten aufzuweisen hat, wie das nationalsozialistische Deutsche Reich.

Es ist ein edleres Gebot des Nationalsozialismus, den Eltern die Aufzucht und Erziehung ihrer Kinder durch Herbeiführung eines Familienlebensausgleiches weitestmöglich zu erleichtern.

Diesem Gebot ist bereits durch verschiedene Maßnahmen entsprechende geworden: erstmalig dadurch, daß die Eltern an die bevölkerungswirtschaftlichen Grundzüge des Nationalsozialismus angeknüpft werden sind, soweit das allgemeine Einkommen bereits zuliess. Es ist desbesonderen, nach einer Reihe von Jahren die Steuerbefreiung zu gestalten, daß allgemein zwei erwachsene Kinder einem minderjährigen Kind gleichgestellt werden.

Wir gewähren einmalige Kinderbeihilfen und laufende Kinderbeihilfen: einmalige zur angemessenen Finanzierung des Lebens der minderjährigen Kinderreicher Familien und laufende zum teilweisen Ausgleiche der Familienlebens Kinderreicher Familien.

Wir haben seit Oktober 1935 bis heute an 200 000 minderjährige Familien einmalige Kinderbeihilfen im Gesamtbetrag von 200 RM. gewährt. Gesamtbetrag 100 Millionen RM.

Die wichtigste Voraussetzung für die Gewährung einer einmaligen Kinderbeihilfe ist, daß die Familie mindestens vier Kinder unter 18 Jahren umfasst und der zum Haushalt verpflichtete zu-

dem in der Versorgung geeigneten Anteil von Minderbemittelten zehrt.

Mit der Gewährung laufender Kinderbeihilfen haben wir im Sommer 1935 begonnen. Bis September 1937 war die Gewährung laufender Kinderbeihilfen auf Sozialversicherungsträger beschränkt, seit 1. Oktober 1937 ist der auf Nichtsozialversicherungsträger ausgedehnt worden. Vor Oktober 1937 wurden je 10 RM. monatlich für 300 000 Kinder gewährt.

Seit Oktober 1937 werden je 10 RM. monatlich für je 200 000 Kinder gewährt.

Ab April 1938 werden alle diejenigen kinderreichen Familien laufende Kinderbeihilfen er-

halten, deren Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr 2000 Mark nicht überstiegen hat. Diese Einkommensobergrenze gilt für Sozialversicherungsträger und für Nichtsozialversicherungsträger.

Eine weitere Ausdehnung des Kreises der beihilfeberechtigten Kinder besteht darin, daß mit Wirkung ab 1. April 1938 auch Kinder beihilfeberechtigt werden, die zwar das 16. Lebensjahr, aber nicht das 21. Lebensjahr, vollendet haben:

a) wenn sie sich in Schulbildung oder in Ausbildung für einen Beruf gegen Entgelt auszubildenden Beruf befinden oder dauernd erwerbsunfähig sind, und

b) wenn sie nicht eigenes Einkommen von mindestens 20 Mark monatlich haben.

Die Sozialversicherungsträger werden mit Wirkung ab 1. April 1938 laufende Kinderbeihilfen bereits erhalten, wenn mindestens drei Kinder vorhanden sind, und zwar monatlich je 10 Mark für das dritte und für das vierte und je 20 Mark monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind.

Jeder Arbeiter und jeder Angehörige, dessen Einkommen im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als

Göring in Österreichs Industrieregionen

Jubelnde Begrüßung des Generalfeldmarschalls durch die Bevölkerung

(ab. Wien, 28. März.)

Nach begeistertsten Kundgebungen in Wien trat Generalfeldmarschall Hermann Göring seine Reise an, die ihn an die Städte der Reich in Österreich führen wird. Sein erstes Ziel war Wien, Reichshauptstadt.

In allen Ortschaften, die der Zug durchfährt, waren die Menschen zu den Bahnhöfen geeilt. Tausende standen schon in Liegung und Wägen. Die Jugend hatte jubelt und die Arbeiter kamen aus den Fabriken. Der Zug durchlief die einzelnen Stationen in langsamem Tempo. Überall wurden Hermann Göring Blumen ins Auto gereicht. Transparente waren an den Bahnhöfen angebracht, auf denen man u. a. las: „Göring wird es schaffen“. In Moosburg begrüßten die Eltern aller Fabriken, überdies von den braunenden Heilweisen der Menschenmassen.

Gegen 5 Uhr trat der Sonderzug in Wiener-Reudorf ein. Die Wechsellampen waren geschlossen, so daß auch hier die gesamte Bevölkerung bis zum Empfang einströmen konnte. Vor dem Bahnhof waren Demonstrationen der Wehrmacht und Mitglieder der Bewegung anmarschiert, deren Fronten der Generalfeldmarschall absperrte.

Von Wiener-Reudorf ging die Fahrt im Sonderzug weiter an Döbriach, die im Fluggelände prangten, durch Bahndörfer, die alle für den lang-erwarteten Marsch feierlich mit Tannengrün geschmückt waren und durch Menschenmassen, die sich zu Tausenden nicht wankten, um wenigstens einen Blick auf den Zug des Reichspräsidenten werfen zu können.

In Semmering, der Grenzstation zwischen Steiermark und Niederösterreich, wird kurz Halt gemacht. Die Menschen drängen bis Rinnisch an den Böden Görings heran.

Der Generalfeldmarschall plaudert lachend mit den Fremden, denen er zum Abschied zurief: „Lebt wohl, Kinder, und daß ihr euch am 10. April genau so drängt mir heute!“

Als der Zug kurz vor 20 Uhr in Seibersdorf eintraf, besahen sich am Einzug des Reichspräsidenten von Steiermark, Professor Dr. Hugo Krain Döbriach, der an der Fahrt teilnahm, der Rektor der unternösterreichischen Hochschule in Leoben und dessen Mitarbeiter in den Ehrenabteilungen des Reichspräsidenten, um ihm in mehrstündigem Vortrag über die österreichischen Verhältnisse Bericht zu erstatten.

Die Bischofskundgebungen zur Volksabstimmung

5000 RM. betragen hat, wird ab 1. April 1933 monatlich je 10 RM. für das Dritte und für das vierte Kind und je 20 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 bzw. 21 Jahre als Kinderzuschlag erhalten.

Zwei Arbeiter und Handwerker, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden die Rins bezuschlagen, die sie als Gehaltszuschläge in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erhalten, ausgezahlt werden.

Die Verordnung vom 14. März 1933 bringt aber noch eine weitere grundlegende Änderung für die Kinderreichen. Es werden mit Wirkung ab 1. April 1933 für Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint, Ausbildungsschichten zum Besuch von mittleren und höheren Schulen, von nationalpolitischen Erziehungsanstalten und von Fachschulen oder Höchschulen gewährt. Dabei ist es unerheblich,

1. ob der Antragsteller Sozialversicherter oder Nichtsozialversicherter ist, Freizeitteller und Ausbildungsstellen werden auch für förderungswürdige Kinder zur Förderung von Kinderreichen beantragt gemährt;

2. wie groß das Einkommen des Antragstellers ist; 3. wie alt das Kind ist, für das die besondere Förderung beantragt wird, ob unter 16 oder 21 Jahren oder darüber.

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Gewährung von Freizeittellen oder Ausbildungsstellen sind:

1. Es müssen aus der Ehe des Antragstellers mindestens vier Kinder hervorgegangen sein und zur Zeit der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits verheiratet sind oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es werden alle lebenden Kinder miteingerechnet. Eine Witwe, eine alleinstehende oder geschiedene Frau gilt auch dann als Kinderreich, wenn sie weniger als vier Kinder hat;

2. das Kind muß erkrankt und geistig und körperlich unfähig zum Leben sein.

Beim Besuch von mittleren und höheren Schulen werden Beihilfen für das Schulgeld, für die Kosten der Lebenshaltung und für die Beschaffung von Lehrmitteln gewährt. Wird die Unterbringung eines Kindes in einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt gewünscht, so wird, wenn das Kind aus einer Familie mit mindestens 4 Kindern kommt und Förderungswürdig ist, eine Ausbildungsstelle gewährt, die die Kosten umfasst, die mit dem Besuch der nationalpolitischen Erziehungsanstalt verbunden sind.


Beim Besuch von Hochschulen, Berufslehren und sonstigen wird ebenfalls eine Beihilfe in Höhe der tatsächlich aufzuwendenden Lehrgebühren gewährt. Auch das Kind außerhalb des Haushalts des Unterhaltspflichtigen untergebracht und verpflegt werden, so kann daneben eine Beihilfe für die Lebenshaltungskosten in Höhe von 300 A für das Ostjahr gewährt werden.

Verträge für die Anträge auf Gewährung von Kinderbeihilfen und Verträge für die Anträge auf Gewährung von Ausbildungsstellen werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgedruckt. Die Finanzämter erteilen auch jede Auskunft, die mit Bezug auf die Gewährung von Kinderbeihilfen oder Ausbildungsstellen erheben wird.

Abhängig von dem Staatssecretar Reichardt erlassen ist, daß ab 1. April 1933 in den Ländern die Beschlüsse für mindestens zwei Millionen Kinder gewährt werden.

Ausbildungsstellen im Durchschnittsbetrag von 500 RM. jährlich werden ab April 1933 für 1000 bis zu 1000 Kinder gewährt werden. Für Elternlose, Kinderlose und Auszubildende werden im Rechnungsjahr 1933 520 Millionen RM. zur Verfügung.

Alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden.



Der Reichsbanner von Deutschland

Seit dem 1. April 1933

Reichsbanner von Deutschland

Republikanische Erklärung der Reichsbannerbewegung ist hiermit die einzige Form, die wir als Reichsbannerbewegung annehmen. Wir sind bereit, unsere nationale Pflicht erfüllt zu tun, das heißt, unsere Erklärung als gute Bundesbürger zu tun.

Als ein Reichsbanner republikanischer Erklärung

mit Freie Presse

Dr. Hans J. J. J.

Dr. Hans J. J. J.

Für die Reichsbannerbewegung

Dr. Hans J. J. J.

Für die Reichsbannerbewegung

Dr. Hans J. J. J.

Vorwort zur republikanischen Erklärung der Reichsbannerbewegung

Das Reichsbanner von Deutschland ist die einzige Form, die wir als Reichsbannerbewegung annehmen. Wir sind bereit, unsere nationale Pflicht erfüllt zu tun, das heißt, unsere Erklärung als gute Bundesbürger zu tun.

Als ein Reichsbanner republikanischer Erklärung

mit Freie Presse

Dr. Hans J. J. J.

Für die Reichsbannerbewegung

Dr. Hans J. J. J.

Republikanische Erklärung

Wir erklären hiermit, dass wir als Reichsbannerbewegung die republikanische Erklärung annehmen. Wir sind bereit, unsere nationale Pflicht erfüllt zu tun, das heißt, unsere Erklärung als gute Bundesbürger zu tun.

Als ein Reichsbanner republikanischer Erklärung

mit Freie Presse

Dr. Hans J. J. J.

Für die Reichsbannerbewegung

Dr. Hans J. J. J.

Der Führer spricht im Berliner Sportpalast: „Ich verlange, daß jeder am 10. April seine Pflicht tut“

In einer Riesenkundgebung bekräftigen die Berliner dem Führer ihre Einsatzbereitschaft

Das Berlin, 20. März.

Seit dem frühen Morgen steht die Reichshauptstadt im Zeichen der großen Führerkundgebung im Sportpalast. Wie vor 12 Tagen, als der Führer zurückkehrte aus dem Reich heimgekehrten Wien, so hat auch heute wieder Hunderttausende und aber Hunderttausende auf dem Wege, um dem Führer zu grüßen und ihm ihren Dank entgegenzubringen.

Punkt 10 Uhr öffnen sich die Tore der Reichshauptstadt. Die Worte der Wehrmacht rufen die Trommel, und nun teilt der Führer eine einsichtige, demutvolle Ermutigung von der Reichshauptstadt zum Sportpalast an.

„Zum ersten Trommelrufel an bricht die auf dem Willkommplatz in vielen Tausenden wartende Menge in einen einzigen Jubelruf aus, der nun auf der ganzen Führerkundgebung wiederhallt. Durch die Wilhelm- und Leipziger Straße über den Potsdamer Platz und die Potsdamer Straße, durch diese weltbekannten Lebensadern der Millionenstadt.

Vor dem Sportpalast breitet der Führer die Front der angezogenen Ehrenmännchen ab. Noch einmal grüßt der Führer nach allen Seiten die ihm auf der Potsdamer Straße umherdröhen jubelnden Massen. Dann beirrt er mit feiner Begleitung den Sportpalast, wo ein neuer Defilé der Begeisterung sich entfaltet.

Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, begrüßt unter stürmischer Spannung der

25.000, die den Sportpalast bis in die letzten Ränge hinauf dichtgedrängt hatten, das Wort. Er führt die Rede:

„Mein Führer!

Mit heiligem Eifer haben wir alle an den Volkstagen Ihren Siegeszug durch Ihre Heimat verfolgt. Und als Sie dann am Mittwoch zu uns zurückkehrten, da standen Millionen und Millionen an den Anfahrtsstraßen, um Sie, mein Führer, jubelnd zu begrüßen.

Denn gerade die Berliner Bevölkerung hat mit ihrem wachen Instinkt sofort erkannt, daß die Wehrmacht die große historische Aufgabe der nationalsozialistischen Kampfbewegung ist. Man hat früher einmal gefast, daß Berlin nach Wien die zweite Stadt gewesen war. Das war einmal. Heute ist Berlin, mein Führer, Ihre getreue Gefolgschaft. Immer wieder bekräftigen wir Ihnen den Willen, diese Befehlshaber der Berliner Gauleitung! Und der beste Teil Ihrer treuen Gefolgschaft Berlin ist heute Abend um Sie versammelt.

Die Sieges-Rufe hatten immer wieder durch die riesige Halle. Es dauerte Minuten, bis der Führer, von übermächtigem Jubel beirrt, das Wort ergreifen konnte.

In tiefen Worten legt der Führer die Geschichte des Nationalsozialismus dar,

die tausendfach bewährte und mit heiligem Eifer bewachte Lehre der Bewegung. Sie alle, die hier versammelt sind, Arbeiter und Soldaten, Handwerker und Bauern, alle aus allen Berufen, Sie verstehen den Führer, Sie verstehen die Bedeutung und die Wichtigkeit der Bewegung, die durch die Nation der nationalsozialistischen Bewegung die Welt zu allen Nationen erheben wird.

Die Reichsbannerbewegung ist die einzige Form, die wir als Reichsbannerbewegung annehmen. Wir sind bereit, unsere nationale Pflicht erfüllt zu tun, das heißt, unsere Erklärung als gute Bundesbürger zu tun.

Als ein Reichsbanner republikanischer Erklärung

mit Freie Presse

Dr. Hans J. J. J.

Für die Reichsbannerbewegung

Dr. Hans J. J. J.

Reichsleiter Rosenberg spricht in Dortmund: Der Sieg über den Partikularismus in jeder Form!

Rosenberg über die innere Verfohnungspolitik - Gegen Mißdeutungen und Verleumdungen im Ausland

Dortmund, 20. März.

Der Reichskampf im Kreis Großdortmund wurde am Sonntagabend in der Beethovenhalle mit einer Kundgebung eröffnet. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach vor 15.000 wehrfähigen Volksgenossen in einer großartigen Rede.

Er führte einleitend aus, daß wir alle jetzt im erhabenen Bewußtsein geschichtlicher Tage stehen.

Nach einem blutigen Kampf erstand das deutsche Reich, und nur wenige Jahre sind vergangen, um gleichzeitig einer völkischen Erneuerung gleich das Erb eines Jahrhunderts herbeizuführen.

Reichsleiter Rosenberg führte dann aus, daß, was man mehr ein hohes Ziel erreicht worden sei, was die Aufgabe der Vergangenheit mit mehr innerer Ruhe und Verständnis betrachten könne. Es haben in der Vergangenheit die gegenüberstehenden Traditionen und neuen Wollen, die gegen die Welt stehen sollen; das ist ein scheinbar notwendiges Drama des Lebens und der Deutschen gewesen, aber immerhin, aber auch groß und reich.

„Das Leben der Zeit aber ist unerschütterlich das Ende eines jeden Partikularismus als politische Macht.

„Der Wille und Ehrgeiz, die früher die Herrschaft über das ganze deutsche Reich beanspruchten, sind zurückgetreten. Stimme, Tatkraft, Klugheit sind heute nicht mehr als bedrückende, sondern als partikularer Werte anzusehen und herauszufordern ist das Verbot der Völker und Nationen.“

„Wage auch mancher sich mit dem Schicksal noch nicht abgefunden haben, im Inneren gibt doch jeder an, daß heute nicht eine Abwendung von Tradition und Klugheit großes Bedrohen ist, sondern der Völkervereinigung.“

Die unerschütterliche Güte in der Haltung des Volkstribuns ist deshalb erste Forderung der Staatsverfassung, die ermöglicht aber zugleich auch die menschliche Verbindung zwischen allen Deutschen.

Wir begreifen, daß auf jedem eine Volk von vielen Traditionen ruht, daß manche, die auch nicht zu und gehenden haben, unter einer Last von Jahrhunderten

leben. Wir haben nur die Pflicht nicht alle Wunden aufzureißen und alle Ansprachen über Form und Weg mit einer Würde zu führen, die der Größe des heutigen Deutschlands entspricht.“

Nach dem Siege von 1918 haben wir vorwiegend in der fortschreitenden Gestaltung der nationalen Freiheit.

Dieser nationalen Erhebung und Freiheit dienen in erster Linie alle heutigen Maßnahmen. Ohne diese Überwindung der gesamten Nation durch die deutsche Wehrmacht würde die Worte vom Sozialismus, Volkstaktik usw. nur Worte bleiben.

Man sagt, durch die nationalsozialistische Revolution hätte Deutschland viel an Sympathien eingebüßt. Wir möchten aber diesen Mangel an „Sympathien“ auf und nehmen und die ganze jüdische und sonstige Dinge über uns ergehen lassen, weil mit der Überwindung der Novemberrevolution die Entschleunigung über Deutschlands Zukunft hat mitempfunden.

Wenn nach dem Anschlag Österreichs Londoner Blätter schreiben: das Erscheinen der SA und der Kräfte des Deutschen Reiches müsse in Österreich den gleichen Sprechern ausgelassen haben, wie ein die Erscheinen der Deutschen des Diktators Klen, so glauben wir, daß der Schwere nur bei einigen jüdischen Erhebern vorhanden war, weil sie mit ihren schändlichen Weibern nicht rechtzeitig über die Grenze konnten.

Es ist nicht mehr, wenn Pariser Blätter schreiben, Deutschland wolle nunmehr die Hand auf das russische Reich und auf das türkische Vorkommen legen,

sondern wir glauben vielmehr, daß jetzt der unmittelbare Handelsverkehr allen diesen Völkern zum Nutzen gereichen wird. Das Deutschland will, in nicht innerlich, sondern dient dem Nutzen aller Völker an seinen Grenzen.

Wir haben den deutschen Nationalismus des Volkstribuns bekräftigt und das eine praktische Selbstbestimmungsrecht wiederhergestellt. Schon 1918 wollte Deutschland-Deutschland zu Deutschland und würde vor einer brutalen Besetzung

zurückweichen. In Wien sah seit dieser Zeit keine unabhängige Regierung, sondern es herrschte ein System zur Unterdrückung jeder Freiheitbewegung. Schändlich, so klein er an sich ist, wurde deshalb zum Schergen aller Feinde des germanischen Deutschlands.

In diesen Jahren ist das deutsche Österreich härter und härter geworden, und wenn einmal alle Klagen dieser Kampfe veröffentlicht werden, dann wird der heldenhafte Kampf der Nationalsozialisten wohl als ein mit Blut getränkter Kämpfergenosse anerkannt werden.

Wir haben nunmehr in Deutschland und in Österreich die Gräber der gleichgültigen Märiten und verbunden sie in einem Symbol für einen großen deutschen Schicksalskampf, und über alle Klagen nunmehr ein einziger Symbol. Nicht die alten Klagen und alten Gedanken sind zu greifen, die das Schicksal geworden haben, sondern ausschließlich der Nationalsozialismus, der Glaube an ihn und an seinen Führer hat alle dazu schon gemacht, und deshalb hat er auch allein das moralische Recht, allein über die Geschichte des deutschen Reiches zu bestimmen!

„Was ein, meine Kameraden hier im westdeutschen Industriegebiet: bei der Gründung eines jeden der drei Reiche hat selbstverständlich das ganze Volk mit seinen Stimmen allen Anteil gehabt. Trotzdem ist der Kampf dafür und die Gründung doch von bestimmten führenden Schichten ausgegangen.“

Das Reich nach dem Zusammenbruch und nach dem Sturz aller Dynastien wurde in erster Linie erkämpft von deutschen Arbeitern und Bauern. Sie trugen die Gewalt eines Reiches in auf breiten Schultern und auf einer in großen innerlich herrschen Willensmächte wie heute. Und deshalb ist es in diesen Tagen der großdeutsche Gedanke so wichtig in die Geschichte ein wie niemals zuvor.

Der Nationalismus des ganzen deutschen Volkes ruht in der Tat Adolf Hitlers, und der 10. April wird die Gründungsfeier über die vollkommene Teil der Einigung des großen deutschen Reiches sein.

die tiefen und bewährte und mit heiligem Eifer bewachte Lehre der Bewegung. Sie alle, die hier versammelt sind, Arbeiter und Soldaten, Handwerker und Bauern, alle aus allen Berufen, Sie verstehen den Führer, Sie verstehen die Bedeutung und die Wichtigkeit der Bewegung, die durch die Nation der nationalsozialistischen Bewegung die Welt zu allen Nationen erheben wird.

Die Reichsbannerbewegung ist die einzige Form, die wir als Reichsbannerbewegung annehmen. Wir sind bereit, unsere nationale Pflicht erfüllt zu tun, das heißt, unsere Erklärung als gute Bundesbürger zu tun.

Als ein Reichsbanner republikanischer Erklärung

mit Freie Presse

Dr. Hans J. J. J.

Für die Reichsbannerbewegung

Dr. Hans J. J. J.

Das Schicksal vollzieht sich...

Hispanien am Ende...?

Auch Paris gibt ihm keine Chance mehr - Vergeblicher Moskauer Druck

Drahtber. aus Par. Korrespondent - Paris, 28. März.

Alle Morgenblätter berichten in großer Aufmachung von dem Marsch der Truppen des Generals Franco auf Madrid. Auch für Frankreich wird es immer klarer, dass die Vorkämpfer in Spanien keine Chance mehr haben, zumal Frankreich es mit seinen Verbänden, mit seinem Meer an spanischem Boden zu intervenieren, nicht ernst nimmt.

Der „Matin“ läßt sich berichten, daß die sowjetrussischen Diplomaten mit sehr viel Aufwand versuchen würden, noch irgend eine Maßnahme, natürlich ganz besonders Frankreich, zu einer Intervention in letzter Minute für die Kisten in Spanien zu bewegen. Das gefährliche Geschäft müßte die Sowjets natürlich durch andere erledigen lassen. In den drei letzten Tagen sei der sowjetrussische Botschafter bei der französischen Regierung vorzeitig erschienen mit dem Vorschlag, eine große Zahl französischer Flugzeuge nach Barcelona zu senden. Dafür würde dann Sowjetrußland ebenfalls viele Flugzeuge sofort an Frankreich liefern und zwar auf dem Wasserwege, was in einem Monat geschehen könnte. Die sowjetrussischen Flugzeuge sollten dann in Frankreich montiert werden. Die französische Regierung habe aber diesen sowjetrussischen Plan entschieden zurückgewiesen. Man würde Sowjetrußland begreifen, daß Hispanien am Ende seiner Kräfte sei. Seit einigen Tagen würden deshalb die Experten und die sowjetrussischen Delegierten, die zur Unterstützung der Kisten in Spanien seit dem Beginn der Revolution gewesen seien, zurückberufen. Ganze

Gruppen politischer Kommissare und sowjetrussischer Flugzeugführer hätten schon den Rückweg nach Moskau angetreten.

Die neue Freiwilligenkorps Drahtbericht aus London, 28. März.

Der Abteilungsleiter des Ausschusses, der seit dem 5. Februar geschlossen hat, ist für Donnerstag dieser Woche zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Er soll sich erkundigen, wie weit von der britischen Regierung mitteilen können einer Durchbrechung der Abteilungsabstimmungen und zweitens mit der Inangriffnahme des britischen Plans zur Zurückziehung der Freiwilligen beauftragt. Man rechnet hier nicht damit, daß die Zurückziehung der Freiwilligen noch vor einer Entscheidung in Spanien verwirklicht werden kann.

Die englische Regierung hat es aufgegeben, das Kriegsschicksal durch die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen nach zu beurteilen. Es kommt ihr jetzt darauf an, eine Versicherung dafür zu haben, daß unmittelbar nach der Entscheidung in Spanien die ausländischen Freiwilligen Spanien wieder verlassen. Innerhalb der letzten Tage ist es ihr gelungen, auch die französische Regierung für diesen Standpunkt zu gewinnen.

Somit ist es so, als ob Frankreich eigene Wege gehen und zu einer direkten Einmischung zur Rettung der Vorkämpfer in Spanien übergehen würde. Offenbar ist der französische Regierung dieser Weg jedoch zu gefährlich.

Der Anteil der Italiener

Nom feiert die italienische Beihilfe an Francos Sieg

ab. Rom, 28. März.

Der unaufhaltsame siegreiche Vormarsch der nationalsozialistischen Heere und ihr erstes Durchdringen auf italienischem Gebiet steht im Mittelpunkt der gesamten italienischen Presse, die überaus begeistert der Ansicht ist, daß das Schicksal Sowjetrußlands nunmehr besiegelt sei. Der entscheidende Beitrag der italienischen Freiwilligen zu dem Vorgehen der seit drei Wochen in Genua belagerten Regierungen Offensiv wird in einem Bericht der Agenzia Stefani aus Solomania eingehend wie folgt geschildert:

Die nationale Offensiv in Spanien, an der das italienische Freiwilligenkorps teilgenommen hat, begann am Morgen des 9. März mit dem Durchbruch an der Front von Madrid. Die drei Freiwilligen geteilte Aufgabe war die Eroberung des Rio Guadalupe, der bei Gualba in den Genua mündet. Die zu überwindende Entfernung betrug über 100 Kilometer in der Vorküste. Das zerklüftete Gelände des Berglandes war von zahlreichen Wasserläufen durchzogen, die für den Feind viele Verteidigungslinien darstellten. Die Freiwilligen haben die Aktion mit derartiger Eile durchgeführt, daß dem Feind keine Zeit blieb, sich in räumlichen Positionen wieder zu verschanzen. So erreichte das Freiwilligenkorps am 11. März, nach heftigen Kämpfen die wichtigen Stützpunkte von Alcala und Oñate, von denen aus es seine Aktion weiterführen konnte, um sich des Engpasses von Arino und des Dorfes Alcaz zu bemächtigen. Der Erfolg dieser Operationen ermöglichte es ohne weiteres, eine Kolonne gegen das Dorf Alcaz voranzuführen, die nach Überwindung des hartnäcklichen Widerstandes die Befreiung von Alcaz durch ein glanzvolles nächtliches Ueberfallungsmanöver durchzuführen konnte.

Mit der Einnahme von Alcaz wurden die geographischen Bedingungen, die am Guadalupe aufsteigend oder bereits ausgehend waren, über den Damm hinweg. Die Freiwilligen erreichten den Guadalupe am 13. März und verschanzten sich dort. Um den Feind an der Alcaz-Front unter härtestem Druck zu halten und schließlich den nationalsozialistischen Truppen die Möglichkeit zu einer Dreiecksoperation Offensiv in Alcaz zu nehmen, beauftragte das Kommando der Freiwilligen am 19. März, den Feind jenseits des Guadalupe überwindend anzugreifen, um eine getauete Brücke für die Fortsetzung der Operationen herzustellen.

Die Vorkämpfer warfen den freiwilligen Kräften ihre besten Einheiten, darunter die Divisionen Piller und Comandante sowie die in aller Eile aus der Madrider Front herausgeschickte Brigade entgegen. In den Tagen des 19. und 20. März wurde der feindliche Widerstand zertrümmert, obgleich er sich auf ein schweres und gefährliches für die Verteidigung sehr günstiges und gut ausgerüstetes Gelände stützen konnte.

Der Sieg brachte den Freiwilligen die Möglichkeit, den wichtigen Straßenknotenpunkt Valdecarlos zu besetzen, womit die feindlichen Stützpunkte sowohl vom Meer her wie von Madrid her abgeschnitten wurden.

Nach Eroberung der Ziele dieser ersten Phase des Operationsplanes hat sich das Freiwilligenkorps in den eroberten Stützpunkten verschanzt und den weiteren Vormarsch vorbereitet. Die Gesamtstärke des Freiwilligenkorps betragen am Ende 120 Offiziere und 203 Freiwillige, an Verwundeten 120 Offiziere und 1300 Freiwillige, an Vermissten 30. Eine gewaltige Menge von Kriegsmaterial wurde erbeutet. Die Zahl der nationalsozialistischen Gefangenen, die mehrere Tausend übersteigt, ist noch nicht genau bestimmt.

„Weder Tag- noch Nachtruhe“

Anordnungen des Gauleiters Bärkel zum Abstimmungskampf

ab. Wien, 28. März.

Der Gauvorsitzende des Führers für die Selbstbestimmung in Österreich, Gauleiter Bärkel, veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der er allen amtl. Stellen und Organisationen zur Kenntnis bringt.

Das es in den nächsten 14 Tagen für alle weder eine Tag- noch eine Nachtruhe gibt.

Es müsse mit größtem Tempo gearbeitet werden, damit der Wahlakt in vollkommener Ordnung zur Durchführung gelangt. — In einer zweiten Bekanntmachung stellt Gauleiter Bärkel 10000 Schilling aus dem reichsten „Taschengeld“ zur Verfügung, die jenen Männern zugute kommen sollen, die unter seiner Führung den Wahlkampf vorbereiten und in der Vergangenheit die größten Opfer gebracht haben.

In einer weiteren Bekanntmachung gibt der Gauleiter die Weisung, die etwa aus Gründen der Staatssicherheit gebotenen Maßnahmen auf die denkbar geringste Zahl, dafür aber auf die Traktanten zu beschränken. Diese Weisung erließen dem Gauleiter des Führers für die Selbstbestimmung in Österreich notwendig, weil eine Reihe von Seiten über Kaufgelder zur Zeit der Wahl, die von Seiten der Führer in früheren Organisations der Weisung zu melden, damit er als „verfälschter Staatsfeind“ in Haft genommen werde.

Das Autohofenprogramm für Österreich

ab. Wien, 28. März.

Am Samstag wird das Generalkollektiv der Hermann Göring in seiner richtungweisenden Rede in Innsbruck über das Autohofenprogramm für Österreich angekündigt. Am Montagmittag laute Generalkollektiv Dr. Tsch in Wien der letzten Großform der Ausweitung. Die Straßen „Autohofen“ in den Städten der Exekution vor zahlrei-

gen Ehrenpforten aus Staat, Partei und Wehrmacht sowie in Gegenwart vieler Teilnehmer bereits die Einzelheiten des Programms dar:

Die Vorbereitungen seien soweit getroffen, daß mit einem Sofortprogramm angefangen werden könne, das die Instandhaltung und Verbesserung der bereits bestehenden Straßen umfasse, wofür das Reich einen Betrag von 15 Millionen Schilling zur Verfügung stelle. Ferner erziele man die Ergänzung der bestehenden Straßennetze mit dem Ziel, Österreich zu einem bevorzugten Reiseort von Europa zu machen und endlich den Bau der Reichsautobahnen.

Tafel seien folgende neue Verbindungen vorgesehen:

- 1. Salzburg (bzw. Schladming) — Linz — Wien, als Teilstück der großen Durchgangsverbindung London — Innsbruck, die von Wien bis zur bisherigen Reichsgrenze bei Rittler mit insgesamt rund 100 km. Länge als Reichsautobahn auf deutschem Boden verlaufen wird und für das Reich wegen des Verkehrs nach dem befreundeten Südoften von größter Wichtigkeit ist.
 - 2. Wien — Wiener Neustadt — Haiddorf — Salzburg mit Stützpunkt nach Wien.
 - 3. Innsbruck — Linz — Rastatt — Schwyz — Innsbruck mit Anschluss an die Reichsautobahn München — Salzburg bei Rastatt.
- Somit würde mit dem Bauarbeiten auf den Straßen Salzburg (bzw. Schladming) — Linz — Wien begonnen, da diese Strecken 1941 dem Verkehr zur Verfügung stehen sollen. Noch in diesem Jahr werde auch die Verbindung von Wien nach Wiener Neustadt in Angriff genommen.

Wieder indes über die Ankündigung des Generalkollektivs, daß 10000 Arbeiter auf den Bauarbeiten selbst eingesetzt und weitere 10000 Volksgenossen in den Nebenindustriewerken, in Steinbrüchen, Eisenwerken usw. in Dienst gestellt würden.



Mannheim, 28. März.

Ragen in der Dämmerung

Jetzt öffnen sich die Fenster der Häuser und hinterläßt wieder, die Ragen machen wie die alten Leute Besuch auf der Straße. Wertwändig, wie ich sie sind, wie sie überall Bedingung suchen, unter die Ragen geben, immer an der Wand lang in der Nähe der Kellerfenster bleiben. In kleinen nervösen Dampfen nur noch über die Straße.

Ein Hund spielt, läßt, macht dummes Zeug und schnappt und wird überfahren. Eine Raga denkt nicht ans Spielen, laßt, dreht sich um, macht einen Hund und wird auch überfahren. Und wenn's doch noch gerade gut geht, dann sind diese Ragen hinter ihr her, oder die Hunde, oder dumme Erntewägen oder alle miteinander. Es ist kein Spott, Spott ist kein Spott, jeder hat auf der Straße und noch dazu in Mannheim, mit den Kreuzungen und den Nachbarn.

Aber so in der Dämmerung werden sie zutraulich. „Mist-Mist“ laßt dieser, „Mist-Mist“, alle mal der zu mir, keiner und andere locken so, wie sie haben Pferde locken, und alle werden mir Spott und Nam-Nam vorbringen, die Hand vor. Kann jemand vorbeigehen, wenn ein Ragen, hinführend mit hohem Schwanz an der Wand vorbeiläuft, oder Mann vor der Tür einer Wirtschaft, und der es verführerisch duftet? Ich kann nicht. Ragen-franke, eitel, haben wir uns verfallen, wie er lebt heute, was macht die Hand? Schlechte Aussehen in dieser Saison. Weg mit den Straßen, Peter...

So kann man reden, und wenn man fertig ist, hat man schwarze Hände, fischschwarz, die Fingerringel auch, vom Kratzen, sowohl. Man kann natürlich vorher Handwäsche anziehen, aber das haben sie nicht so gern, und Handwäsche zu waschen ist bedeutend umständlicher als Hände. Bei vielen Sorten kostet es über eine Mark, teures Vergnügen. In Ragenfranken in der Abendstunde. Aber wenn man sehr allein ist, und man ist vielleicht irgendwo zu spät gekommen oder sie hat abgelehnt: Deine Überstunden und dann bin ich so müde, — dann frucht man halt doch gern ein wenig. Auf einem für einem das nette Tierchen legen auf dem Arm, schliefst sich an den heißen Stragen, holt einen Boden und dem Schläpfe heraus, Kerntisch, aber man soll trotzdem fröhlich sein und man, bis jemand vorbeikommt und auch ein wenig fröhlich sein. Dann steigt der aber die auch schmutzige Finger und das trüffel. Und vielleicht ist es was möglich, und dann macht man ein erfrischendes Gesicht und läßt in ein Kaffee ein, wo man sich auch gleich die Hände waschen kann. Wenn mit Raga auf dem Arm in der Dämmerung findet immer einen Trost.

Wald ist es allerdings ein billiger Trost; vielleicht sind es alle Tamen, die dasbeim zwei, drei, vier, fünf Ragen haben. Die anderen erit sehr miftraulich, es du nicht was Wellen auf dem Arm hat, noch der schmilzt sie dir die Gude soll von Ragen geschieden, von lieben, guten, frischen, heruntergelassen, gelunden, lang- und kurzhaarigen, vogelhand- und fiederlichen Ragen, und es du dich verleben, haben sie eine Nachbarn aufgeben, die hat eine abzugeben: edle Tigerblausangora mit 1000 Augen. Wollen soll sie nicht, aber unendlich geliebt muß sie werden, und die Gleichgültigkeit nimmt sie nur dreierlei geschilten.

So kommt man zu Qualitäten. Und dann erit das Theater dabei, wenn man mit einer aufkommt, welche die Wohnung bei tageländlicher Wirtin, Mutter, Frau. Es gibt nur ein Argument, das nicht. Man laßt: Ragenfrüh macht tolle, man geht nicht fortel aus, man muß sich doch dem lieben Tierchen widmen, man trinkt sich Bier dabei, es ist wie verheiratet, wie nochmal verheiratet. — Soll man sagen! Nach einer Woche sind die Fremdenzimmer alle in verlicht in das Schneidgeschichten, daß sie gern sehr hängen. Am so besser kann man wieder ausgehen. Es fällt gar nicht mehr auf...

Wer ist Hermann Effer?

In der Ausgabe am 11. März

Die Großkundgebung der NSDAP, die im Montagabend vorgelesen war, mußte wegen Verhinderung des Gauleiters von Schellen, Josef Wagner, abgelesen werden. In seiner Stelle sprach am Donnerstag, 11. März, im Rindfleischmarkt der Gauleiter s. T. und Leiter des Reichsfremdenverkehrsverbandes Hermann Effer.

Wer ist Hermann Effer?

Hermann Effer wurde am 29. Juli 1900 in Röhrenmoos, Bez. Tübingen, geboren. 1917 trat er als Kriegsfreiwilliger in das bayerische Leibartillerie-Regiment Nr. 9 ein, kam später zum 14. Feldartillerie-Regiment und gehörte zur gleichen Division wie Adolf Hitler. Nach dem Kriege wurde er zum Presseberater in. Er befasste die Kulturamtsdirektion von Heber und Preller und trat 1919 der Deutschen Arbeiterpartei bei. Im nächsten Jahre wurde er einer der ersten Redner der NSDAP. 1921 berief ihn der Führer als Propagandaleiter an seine Seite. Nach dem 8. und 9. November 1923, den Effer in der Marienkolonne des Führers erlebte, wollte er kurze Zeit in Wehrkreis, um sich der Wehrhaltung zu erziehen, kehrte dann nach München zurück und führte zusammen mit Julius Streicher die Großdeutsche Volksgemeinschaft, die nach der Neugründung der Partei im Februar 1925 in der NSDAP aufging. Von 1925 bis 1929 war Effer Propagandaleiter der NSDAP. Seit Gründung des Reichsfremdenverkehrsverbandes im Jahre 1929 hatte

Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.

Deshalb Erdal

Effer dessen Leitung hatte. Im Jahre 1928 wurde er Mitglied des Reichsrates von Oberbayern, 1929 Stadtrat in München und 1932 Mitglied des Bayerischen Landtages. Von 1933 bis 1935 war Effer bayerischer Staatsminister und übernahm am 1. April 1936 als Präsident die ihm vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda übertragene Leitung des Reichsfremdenverkehrsverbandes.

Steuerkalender für den April

(Mittelsitz von der Stadischen Hochrechnungsstelle)

- a) Stadische
 - 3. April: Gebührenscheiter für März.
 - 3. April: Bürgersteuer, Abfertigung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltsabrechnungen im März einbehaltenen Beiträge.
 - 16. April: Gebührenscheiter und Grundsteuer, 1. Rate.
 - 19. April: Gebührenscheiter für März.
 - 20. April: Gemeindefachsteuer für März.
 - b) Finanzamt
 - 6. April: Lohnsteuer, einbehalten im Monat März.
 - 11. April: a) Lohnsteuer für März oder 1. Kalendermonatjahr. b) Betriebsvermögenssteuer, Abschlagszahlung der Betriebsvermögenssteuer für März.
 - 15. April: a) Einkommensteuer für den Berichtszeitraum bis Ende März. b) Einkommensteuer für Gebührenscheiter.
 - 20. April: Lohnsteuer für 1. bis 15. April, soweit der einbehaltenen Gesamtbeitrag 200 RM übersteigt.
 - 22. April: Betriebsvermögenssteuer der Monatsjahre für März und Abschlagszahlung der Betriebsvermögenssteuer für 1. Kalendermonatjahr.
- Ferner im April fällig werdende Abschlagszahlungen auf Grund der geschätzten Steuerbefehle. Hier eine Zahlung veranlaßt, bei ohne weiteres die gebührenscheiterliche Erhebung des Rückstandes durch Nachnahme oder teilweisem Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten.
- Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Berichtszeitraums nach steuerlicher Vorschrift ein einmaliger Zinszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Betrages veranlaßt.
- Es wird bei der Gewerbesteuer darauf hingewiesen, daß Rückstände für das Rechnungsjahr 1937 und früher noch an die zuständigen Finanzämter zu zahlen sind. Beiträge für das Rechnungsjahr 1938 sind an die zuständigen Gemeindefachstellen zu zahlen.

Das Wichtigste für Mädchen

Nachdem der mehrfach behandelte, Nachdruck über das Wichtigste für Mädchen wüßten alle Mädchen, die am 28. Februar 1938 als Angehörige oder Gehilfinnen in kaufmännischen, land- oder forstwirtschaftlichen, im Volkswirtschaftlichen, in der Textil- oder Tabakindustrie noch nicht beschäftigt waren, das Wichtigste für Mädchen absteuern.

Hierunter fallen auch alle Mädchen, die am 28. Februar 1938 noch als Lehrlinge beschäftigt waren. Die Betriebsleiter dieser Gewerbetreibenden haben am 1. März nur noch Anträge und Gehilfinnen beschäftigten, in deren Arbeitsbuch durch besondere Stempelabdruck bestätigt ist, daß das Wichtigste abgesteuert, oder daß eine Befreiung ausgesprochen oder eine befristete Befreiung erfolgt ist.

Befreiung oder zurückgestellt werden kann in erster Linie, wer infolge körperlicher oder geistiger Verhinderung die land- oder forstwirtschaftliche Arbeiten ungeschult ist; ferner solche Arbeitnehmende, die weitaus am Unterhalt der Familie beitragen müssen. Der Antrag ist schriftlich beim Arbeitsamt einzureichen.

Stuttgarter Reitturnier

Das Stuttgarter Reitturnier hatte am Samstagmittag einen verhältnismäßig guten Besuch zu verzeichnen, obwohl feinst besetzter Publikum auf dem Programm stand. Das Juniorenturnier am den Preis von Göttingen gewann Gerhard Fritzer vom Reiterverein Göttingen mit 9 Punkten vor Guntz Graf vom Stuttgarter Reiter- und Fährverein mit 4 Punkten und Brigitte Kmann vom Reiterverein Göttingen, ebenfalls 4 Punkten. Die Dressurprüfung der Klasse 2 um den Preis vom Kavallerie-Regiment 18 lag „Heiner Reil“ (Major Oberstabsarzt mit dem Pferd „Hoffmann“ (Hann. Hofst.) mit 17 und „Kaiserwacht“ (Hess. Hofst.) mit 19 Punkten. Die Dressurprüfung für Reiter der Klasse 3 um den Preis von Göttingen wurde in der Abteilung B von „Hans“ (Hess. Hofst.) mit 17 Punkten und „Hoffmann“ (Hess. Hofst.) mit 18 und „Kaiserwacht“ (Hess. Hofst.) mit 19 gewonnen, während in der Abteilung C „Hoffmann“ (Hess. Hofst.) mit 17 Punkten und „Kaiserwacht“ (Hess. Hofst.) mit 18 und „Hoffmann“ (Hess. Hofst.) mit 19 gewonnen war. Der Mannschaftswettbewerb um den Preis der Wehrmacht entschied die 1. Kavallerie des Kavallerie-Regiments 18 mit einer Gesamtpunktzahl von 200,8 Punkten vor 18. (188) Komp. 19. (182) und 1. Eskadron 19. (178) in 2.24,2 Min. Bester Einzelreiter war Oberwachtmeister von Art.-Reg. 18 in 28.24.

Wieder ein Sieg Lemmes

Der Samstagsabend-Vorstellung beim H. Reil- und Springturnier in der Stuttgarter Stadthalle, welches nicht weniger als 6000 Zuschauer bei einer Witterung aus der Schwäbischen Alb, die die Stuttgarter Freiluftarena überfüllte. Das einleitende Jagdturnier der Klasse 1 gewann übernehmend Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“

mit 9 Punkten und 40,2 Sekunden vor dem Juniorenturnier Peter Göttinger (Lalinger) auf „Hans“. Im Preis von Göttingen, einer Einzelperson für Reiter der Klasse 2 über 20, gewann Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ mit 17 Punkten. Im Preis des Juniorenturniers Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ errang Frau Göttinger (Hess. Göttingen) mit ihrem „Hans“ einen ersten, nachstehenden Erfolg. In der Abteilung der Berufreiter war Frau Göttinger auf „Dorthe“ erfolgreich.

Das Hauptturnier, das Jagdturnier der Klasse 1, das um den Preis des Fürstbischöflichen Hofes der Stuttgarter Hofe Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ einen ersten, nachstehenden Erfolg errang. Im Preis des Juniorenturniers Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ errang Frau Göttinger (Hess. Göttingen) mit ihrem „Hans“ einen ersten, nachstehenden Erfolg. In der Abteilung der Berufreiter war Frau Göttinger auf „Dorthe“ erfolgreich.

Die Ergebnisse:

Preis des Landesoberleiters Bärteberg (Jagdturnier Kl. 1): 1. Dorthe (Dr. Wolfgang) 9 P.; 2. Hans (Peter Göttinger) 8 P.; 3. Galand (Hess. Göttingen) 7 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 2): 1. Dorthe (Dr. Wolfgang) 17 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 19 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 18 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 3): 1. Hoffmann (Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 3): 1. Hoffmann (Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 3): 1. Hoffmann (Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P.

(Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P. — Preis des Fürstbischöflichen Hofes der Stuttgarter Hofe Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ einen ersten, nachstehenden Erfolg errang. Im Preis des Juniorenturniers Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ errang Frau Göttinger (Hess. Göttingen) mit ihrem „Hans“ einen ersten, nachstehenden Erfolg. In der Abteilung der Berufreiter war Frau Göttinger auf „Dorthe“ erfolgreich.

Im Mittelpunkt der Reiterkämpfe am Sonntagvormittag beim H. Reil- und Springturnier des Fürstbischöflichen Hofes stand das Amateurenturnier der Klasse 1, das von Frau Göttinger auf „Hans“ mit 9 Punkten vor Frau Göttinger auf „Hans“ gewonnen wurde. Bester Einzelreiter war Frau Göttinger auf „Hans“ mit 17 Punkten. Im Preis des Juniorenturniers Dr. Wolfgang (Hess. Göttingen) auf „Dorthe“ errang Frau Göttinger (Hess. Göttingen) mit ihrem „Hans“ einen ersten, nachstehenden Erfolg. In der Abteilung der Berufreiter war Frau Göttinger auf „Dorthe“ erfolgreich.

Die Ergebnisse:

Amateurenturnier der Klasse 1: 1. Hans (Frau Göttinger) 9 P.; 2. Hans (Frau Göttinger) 8 P.; 3. Hans (Frau Göttinger) 7 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 2): 1. Dorthe (Dr. Wolfgang) 17 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 19 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 18 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 3): 1. Hoffmann (Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 3): 1. Hoffmann (Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P.

weiblicher): 1. Emma (Hess. Hofst.) 17 P.; 2. Hans (Frau Göttinger) 18 P.; 3. Hans (Frau Göttinger) 19 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 2): 1. Dorthe (Dr. Wolfgang) 17 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 19 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 18 P. — Preis von Göttingen (Einzelperson für Reiter der Klasse 3): 1. Hoffmann (Hess. Hofst.) 19 P.; 2. Kaiserwacht (Hess. Hofst.) 18 P.; 3. Hoffmann (Hess. Hofst.) 17 P.

Kändereif für Wien geändert

Die am Sonntag Befähigungstest triebwerkliche Veränderung für den im kommenden Sonntag in Wien stattfindenden großen Fußballkampf gegen die Auswahl Österreichs wurde bereits geändert. Im Anzeiger wurde Bericht mit Schalle, anstelle von Schalle (Waldhof), und Maubel (Neuendorf) anstelle von Kasper (Hess. Hofst.) angeführt. Die endgültige Aufstellung ist nunmehr: Tor: Jakob (Hess. Hofst.); Verteidigung: Hans (Hess. Hofst.); Mittelfeld: Hans (Hess. Hofst.); Angriff: Hans (Hess. Hofst.).

Wien eingeleitet als Ersatzspieler wurden Hans (Hess. Hofst.) und Hans (Hess. Hofst.).



SALEM

RUND O/M



PACKUNG 20\$

Der lange feine Schnitt...

... um ihn zu sehen, müssten Sie schon eine gute SALEM opfern, d. h. den goldgelben Tabak von der Papierhülle befreien und ihn durch ein Vergrößerungsglas betrachten. Dieser feine Tabakschnitt schließt alle Aromazellen auf, auch die kleinsten. Das macht die SALEM RUND so aromatisch - deshalb schmeckt sie so gut!

Urteilen Sie selbst!

Aus Baden

Verregnete Sommertagszüge

In Schriesheim und Rederbach

Schriesheim, 28. März. Der für Sonntagm...

Rederbach, 29. März. Der Sommertagszug...

Neckheim erhielt eine Motorstraße

Neckheim, 27. März. Der zum Appell an...

Oberrhein, 28. März. Am Sonntag feierte...

Rund um Tschornzingen

Blick auf die Spargellstadt

Schwenningen, 28. März. Einen sehr lehrre...

Gadenheim, 29. März. Der Sonntag hand...

Heidelberger Querschnitt

Zoberonier eines Verkehrsunfalls

Rabfahrer erleidet seinen Verletzungen

Am Sonntagabend fuhr ein Motorradfah...

Kraftwagen stehen ankommen

Wegen Nichtbestehens des Vorkaufsrechts...

Zweierlei Weib. An der Bergstraße, an dem...

Eine Nachforschungsaktion hat am kommen...

Arbeitsführer werden gesucht. Heidelberger...

Brief aus Frankfurt

Der Scherbelberg im Frankfurter Stadtwald - Sechs Monate Opernferien - Hundertjahrfeier des ersten deutschen Sängerkollegs - Hochbetrieb auf dem Rhein-Main-Flughafen

(Von unserem Korrespondenten)

Frankfurt, 28. März.

Wissen im Stadtwald, nicht weit von der...

Ein langjähriger Versuch weht um diesen...

rolphäcker Puppen, Eisen, Papier, Glas, Gummi...

Der Monte Scherbellus ist in den neun...

Dann sollen über allen Wipfeln gärtnerische...

Im Frühjahr 1938 wurde der erste Bauabschnitt...

Während heimliche Siedler bei ihrem Einzug...

Siedler ohne Arbeit. Das Leben in dieser...

Der zehn Jahren wurde für das Frankfurter...

Blick auf Ludwigshafen

Saarländische Feiertage-Obermeister tagen

Hier fand am Sonntag die Obermeistertagung...

Sehn Glücksspieler gefaßt

Razzia im Stadtdistrikt Süd. Bei einer in einer...

nach Glücksspielern wurden zehn Personen...

Abends wurde an einem Vorhof in der Mittel...

„Offizieller Festzug“ am 3. April. Sämtliche...

Ludwigshafen. 27. März. Im Kranz...

Im Schloßpark gerieten, ungeschützt, Ebenfalls...

Das hätte ein Unfall geben können! Aus die...

Gelegentliches Alter. Die 88. Wiederkehr...

Ludwigshafener Veranstaltungen

Samstagsabend Gedächtnisfeier. 20 Uhr Treffen...

Städtische

Ma-Fest im Waldpark. „Die Umzüge der schönen...

Bei gleichbleibender Qualität Chlorodont Tube 40 Pf. und 75 Pf.

und moderne Beleuchtungsanlagen ein, auch umfang...

Im Sommer 1938 kamen in Frankfurt a. M. die...

Auf dem Flughafen Rhein-Main

herrschte in diesen Wochen Hochbetrieb. An der...

Aber auch für den Verkehr mit den Flugzeugen...

Mittheilung. 28. März. Das Fest der Röhren...

Eine Zeit, die wieder gelehrt hat, sich des Wertes eines gesunden Körpers bewußt zu sein, weiß den Vorteil persil-gepflegter Wäsche doppelt zu schätzen!

Familien-Drucksachen in wenigen Stunden Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Der Gauner und das Denkmal

Eine Statue, ein Betrüger und eine leere Gemeindegasse

In der Nacht, im März.
Wegen eines kleinen Deliktes handlungsfähig ein Mann namens Nikolaus Frangopol vor dem Polizeigericht. Bei der Durchsicht seiner Akten ergab sich, daß Frangopol es war, der vor Jahren einen der größten Sommertheater veräußert hatte, die wohl jemals in der europäischen Kriminalgeschichte vorgekommen sind. Er verkaufte das berühmte Doid-Denkmal, das auf dem Hauptplatz der rumänischen Hafenstadt Constanza steht, an die ausländischen Bewohner eines Dobrußa-Dorfes, die ihm dafür etwa 30.000 Lei bezahlten. Auf dem ganzen Balkan lachte man damals über diese Falschspielerei. Die dem einfallreichen Betrüger später eine längere Gefängnisstrafe eintraf, dem Dobrußa-Bauern aber den Ruf von rumänischen „Schilbörgerern“ verschaffte.

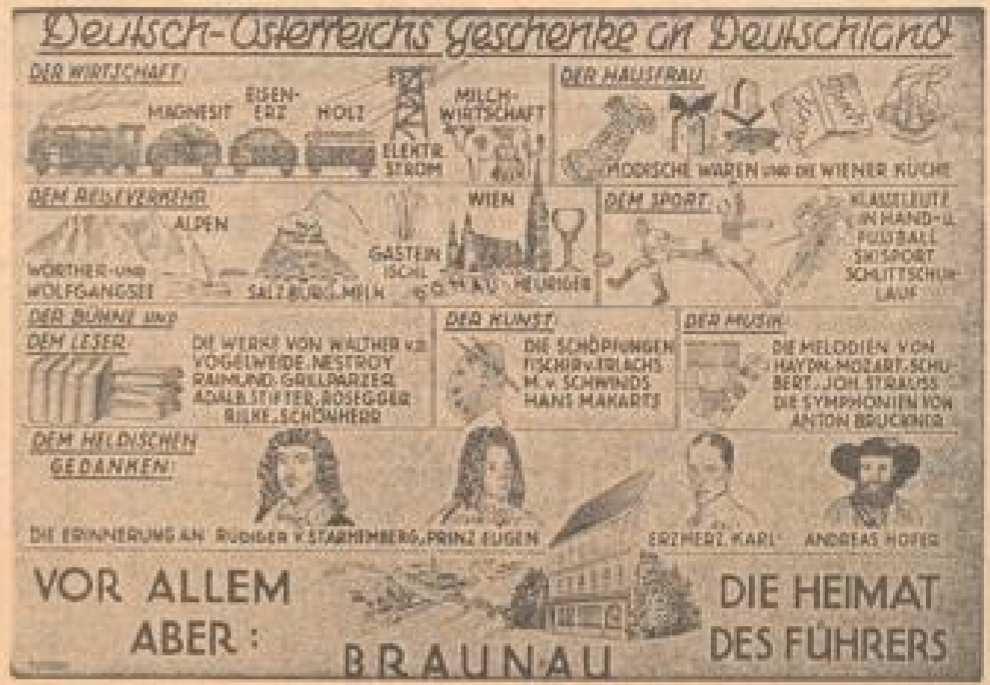
Eines Tages erschien in dem kleinen Dörfchen ein vornehmer Herr, der sich als Inspektor Delli aus Bukarest ausgab und erklärte, er sei zu einer Inspektion der Verwaltungsbehörden beauftragt. Mit großer Ehrerbietung nahm man den Herrn auf, der nicht nur die Schule und die Gendarmerie besuchte, sondern auf Einladung des Bürgermeisters auch an einer Gemeindeversammlung teilnahm. Schließlich unterbreitete man dem Herrn Inspektor den Entschluß der Gemeinde, ein Denkmal für die im Weltkrieg Gefallenen zu errichten, für das in der Gemeindegasse vorerst allerdings nur ein Betrag von 30.000 Lei an, Verfügung habe. „Inspektor Delli“ erklärte nachdenklich, dieser Betrag sei viel zu gering, aber wenn das Dorf unbedingt ein Denkmal haben wolle, so sei er in der Lage, ihm das Doid-Denkmal von Constanza preiswert zu überlassen, das heiligat werden solle, um einem Standbild König Karls Platz zu machen. Man wußte die Dobrußa-Bauern zwar, nicht viel über den altromänischen Dichter Doid, der einstmals in Constanza in der Verbannung gelebt haben soll,

aber es leuchtete ihnen ein, daß man für 30.000 Lei sein neues Denkmal errichten könne und daß ein „abstraktes“ Denkmal immer noch besser sei als gar keines.

So entschied man sich, überzeugt von dem glänzenden Gelegenheitskauf, das Anerbieten des Inspektors anzunehmen und das Doid-Denkmal zu erwerben. Man bezahlte 30.000 Lei dafür, ließ sich einen ähnlich behaglichen Kontrakt ausstellen, und nachdem man auf den Dandel einen guten Tropfen schmecktes hatte, reiste Inspektor Delli wieder nach Bukarest zurück. Wenige Tage später erschienen die Dobrußa-Bauern mit einem schöngeputzten Fuhrwerk in Constanza, um sich die Doid-Statue abzuholen. Der in der Nähe amtierende Verkehrsbeamte war nicht wenig erstaunt, als eine Schar von Bauern mit Seilen sich plötzlich an dem allerschwerfsten Doid-Denkmal zu schaffen machte. Er stellte sie zur Rede, man hielt ihm doch den „Kontrakt“ des Inspektors Delli unter die Nase und erklärte, die Statue ordnungsgemäß gekauft zu haben. Das war dem Beamten nun doch zu viel, er schlug Alarm, und die gesamte Abordnung der Dobrußa-Bauern wurde auf die Polizeigebäude gebracht.

Dort lachte man erst einmal mächtig über den seltsamen Handel und machte dann den betriegen Bauern klar, daß sie einem Gaukler, ins Garn gegangen seien. Niemand wäre berechtigt, das Doid-Denkmal zu verkaufen, und die Stadt Constanza denke nicht daran, darauf zu verzichten. So mußten denn die Gemeindegassen traurig wieder den Dörfchen entsetzen und hatten zu dem Schaden noch den Spott des ganzen Landes zu tragen. Die Gemeindegasse aber war leer. Erst später, konnte man den Denkmal-Käufer in der Person des vielfach verdächtigen Doppelgängers Nikolaus Frangopol festnehmen, der hier das Weichhild seines Wandernlebens geübt hatte. Das Geld hatte er längst verbracht, man konnte den „Herrn Inspektor“ nur einsperren.

BILDER VOM TAGE



Das gibt Oesterreich dem Reich

Die Eingliederung Deutsch-Oesterreichs in das Deutsche Reich bedeutet für Deutschland eine quantitative Vermehrung der materiellen und geistigen Kräfte. In welchem Maße auf alle Gebiete Deutsch-Oesterreich seine ihm eigenen Werte einbringt und so das deutsche Volk durch den geistigen Reichtum und den geistigen Kraft noch gewaltiger gehoben, zeigt unter anderem folgende Statistik:



Verheerende Sturmwirkungen

36 Todeopfer und 100 Verletzte waren die Bilanz der letzten Sturmflut im amerikanischen Staat Illinois. Der Schaden beläuft sich etwa auf 24 Millionen Mark. (Verlebens, Landes-Nr.)

Jurium vorbehalten

In einer Unterredung mit dem General Mac-Clellan über die Präsidentenwahl im Jahre 1920, sagte der General: „Ja, halten Sie sich denn für einen Barron?“ — „Durchaus nicht“, antwortete Lincoln ruhig. „Aber dann sagte er mit trockenem Vokalismus hinzu: „Ich kann mich natürlich auch irren.“

Die Bühnen-Verleihungsnachricht. Die Schauspielerei der Stadtlichen Hochschule für Musik und Theater in Mannheim hat neue Unterrichts-erfolge zu verzeichnen. Beim diesjährigen Verleihungs-nachricht konnten fünf Studierende die drei- und vierjährige Ausbildung erfolgreich abschließen. Sie sind: Grottel, Grottel, Grottel, Maria-Wanda Peter, Mannheim, Margot Weillinger-Mannheim, Elisabeth Ringelbacher-Weillinger und Gerold Schmittler-Mannheim.

Der Bühnen-Verleihungsnachricht. Die „Luzerner Zeitung“ hat die deutsche Literatur und Kunst, deren Vorstandsmitglied Prof. Dr. Anton Kraus, vor zwei Jahren vom Kaiser die Goethe-Medaille verliehen wurde, veranlaßte eine große angeregte Begegnung in Mannheim, an der u. a. auch der deutsche Gesandte von Rodowig teilnahm. Das kulturelle Programm umfaßte Vorträge über die Kunst- und Literatur der Gegenwart durch die Luzerner durch das von Henri Perle geleitete Orchester des Luzerner Theaters. Den Schluss bildete ein Vortrag über Beethoven hielt Prof. Dr. E. Schütz, der Leiter des Luzerner Beethovenvereins.

Kleine Theater- und Musikchronik

Intendant Dr. Kufner-Friedberg hat die Schauspielerei in der Provinz durch die Einweihung des Schauspielers Fritz Kufner vom Stadttheater Heilbronn und den Oberregisseur Otto Bürger vom Landestheater Braunschweig für die Spielzeit 1920/21 an die Stadtlichen Bühnen Freiburg im Breisgau verpflichtet.

Im Musiktheater des Reichsausschusses werden im Jahre 20 Millionen zugewandt, die zum Aufbau der Musiktheater dienen sollen. Die in Ton und Bild verarbeiteten Stücke werden durch die Musiktheater der Reichsausschüsse in den Provinzen aufgeführt. Die Stücke werden als einjährige Stücke aufgeführt, die im nächsten Jahre wieder aufgeführt werden. Die Stücke werden als einjährige Stücke aufgeführt, die im nächsten Jahre wieder aufgeführt werden.

Das „Neue Musiktheater“ in Wien. Die neue Musiktheater in Wien, das im Jahre 1919 gegründet wurde, hat in der Provinz durch die Einweihung des Schauspielers Fritz Kufner vom Stadttheater Heilbronn und den Oberregisseur Otto Bürger vom Landestheater Braunschweig für die Spielzeit 1920/21 an die Stadtlichen Bühnen Freiburg im Breisgau verpflichtet.

Der schwimmende Kurort

Deutschschiff begehrt die Amerikaner

— Neuzorf, im März.

Ein deutsches Schiff ist in einer Schicksalsstunde gewesen, die auf den hohen Meeren ohne Beispiel ist. So war im Hafen von Neuzorf, wo die Ostsee ein und aus lacht, als wären sie vorüber, ereignete die „Milmawer“, der erste schwimmende Kurort, riesiges Aufsehen. Nicht nur zahlreiche Neuzorfer hatten sich versammelt, um den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie zu begrüßen, auch zahlreiche Gäste und sonstige Interessenten waren neben einem Haufen Neuzorfer erschienen, um die „Milmawer“ zu bewundern.

Man hat in das schwimmende weiße Luxusschiff, über dem die Ostseeflagge weht, eine Badeeinrichtung eingebaut, wie sie so modern und vollständig nur ganz wenige Sanatorien auf dem Festland aufweisen, um auf diese Weise die „Milmawer“ in ein vollkommenes Seebad zu verwandeln. In zehn verschiedenen Abteilungen findet der Reisende Befriedigung, die nur die ihm der Vordarstellung vorzuziehen, durchzuführen. Da gibt es römisch-römische Bäder, türkische Bäder, mediterrane Bäder aller Art. Tüschchen und Weichlöcher, da gibt es vielerlei Wasserbehandlungen mit Ultra-Ultravioletten, Höhenkur, Blaulicht, Solarlampen und dergleichen.

mehr: Badegäste mit einem Stab erfahrener Pfleger und Warte betreten die Reisenden, die Duschen ist für neun verschiedene Vorschriften eingerichtet, aber auch Gelegenheiten zu sportlicher Betätigung sind in der großen Turnhalle, auf dem Sportplatz mit eigenem Tennisplatz und im Schwimmbad gegeben.

Tadel ist die „Milmawer“ nicht etwa als Kurort für Kranke gedacht, sondern sie soll den Passagieren Gelegenheit zu Ruhe und Entspannung in der heißen Seezeit und zugleich die Möglichkeit, eine Kur zu gebrauchen, geben. Es ist kein Wunder, daß dieser neuartige „schwimmende Kurort“ bis auf den letzten Platz besetzt war, waren doch zahlreiche Passagiere von weit her gekommen, um sich an der ersten Meile dieses neuen „Wunders der Ocean“, wie die Amerikaner das Schiff begehrt nannten, beteiligen zu können. Aus England, Italien, Jugoslawien, ja sogar aus Japan und Argentinien waren Kuristen gekommen, um mit der „Milmawer“ zu fahren, ungarische Aristokraten, amerikanische Millionäre, britische Aristokraten — sie alle traf man am Pier von Neuzorf, und alle waren des Vohes voll über diese neue Einrichtung. Zweifellos wird sich die „Milmawer“ auf ihren fünf Kur-Reisen, die vorerst bis zum Juli geplant sind, nicht über Mangel an Passagieren aus allen Erdteilen beklagen können, denn es liegen schon jetzt Anmeldungen aus allen Ländern für die nächsten Fahrten, von denen jede 21 Tage dauert, vor.

Schulz dachte Herr Haber.

Er hatte es vielleicht etwas zu heilig gedacht, denn Herr Haber sah im einen Augenblick schon auf selber Schulz dachte er. Es schien, daß eine Verstimmung zwischen den beiden Herren entstand. Sie wandten sich der Ausgangstür zu und ließen die Treppe hinab. Die Wohnung war im vierten Stock, es war eine enge Treppe, Herr Haber ging voraus, Herr Haber kam hinterher, er mochte im Parterre. Die Treppe war sehr lang, die beiden Herren dachten, daß sie etwas miteinander sprechen sollten, aber es fiel ihnen nur ein, was sie voneinander dachten, und das dauerte sie nicht. Sie gingen hinterher, die Treppe hinab. Herr Haber berührte auf die Schritte Herrn Haber, der herunter die Treppe hinab, und dieser blinzelte auf die Schritte Herrn Haber, die etwas absteigend waren.

Da wußte ich doch doch hineinlegen mit deiner alten Wohnung, dachte Herr Haber, und hat gemeint, ich bin der Dumme, den du bist. Dürftige Wohnung! dachte er, ein schöner Schwindler!

Stamitz und seine Nachfolger

Offiziell-musikalische Meisterstücke

Das Mannheimer Kammerorchester (Müller'sches Kammerorchester) ist mit seinem musikalisch sehr hervorragenden Programm (Konzerte) bisher meist nur im Theateraal eines Feindes, derer Kammer-Unternehmung zu hören gewesen. Erstmals stellte sich das Kammerorchester im Großen Saal der „Harmonie“ des Musikvereins der Innenstadt vor. Allerdings beschränkte sich der Besondere zunächst auf ein halbes Stunden durchweg recht aufnahmewillige und dankbare Hörer. Beachtung verdient auch diese Veranstaltung, die mit einem Konzertsänger zu verbinden ist, und zwar wegen des verdienstlichen Verdienstes, Mannheimer Musikanten des 18. Jahrhunderts, Stamitz und Nachfolger“ zu Wort kommen zu lassen.

Musikdirektor Richard Müller ließ mit der Sinfonia a 8 (La Melodia Germanica) von Johann Stamitz beginnen, der 1717 in Deutschböhren zur Welt kam und 1787 hier in Mannheim starb und auch be-

geben wurde. Gerade seine 100. Sinfonien und (10) Orchester-Trios, von denen einer das erste wiederum, zeigen reich melodische Erfindungsgabe, geistvolle Themenverarbeitungen und neuartige Orchester-Behandlung, machte doch sein „Mannheimer Orchester“ auf den 17-jährigen Mozart ganz gewaltig tiefen Eindruck. Doch die Sinfonia Stamitz' fumpft auch musikalisch leichtem, zeigte die Sinfonia a 8, also ebenfalls in Doppelquartett-Bestimmung, von Karl Stamitz, der übrigens auch zwei Opern schrieb. Von anderen Nachfolgern des Vaters Stamitz broden Berner Müller (der Sohn des Dirigenten), Wilhelm Bräse und Kurt Pudbergert (an Stelle der Erbin Clara Weierlein) ein Orchester Wilhelm Krauser zu würdiger Wiedergabe, der bei Stamitz und Gannadij studiert hatte, 15 Jahre lang in Mannheim und dann in London Kapellmeister-Ordnung hatte. Ein hartes Tandem-Tempera-ment offenbarte zum Schluß die Sinfonia Franz Beethoven, der 1780 in Mannheim geboren war, aber wegen eines Aneinanderstoßes müde wurde und 1800 in Bonn starb. Die Augen schloß, Freundlicher Beethoven dankte dem Veranstalter für den leidenden Musikanten aus Mannheimer Musiktheater.

Dr. Fritz Gumbel.

Was heißt schließlich Norden?

Von Rudolf Schneider-Schle.

Herr Haber fand die Wohnung wunderbar. Wenigstens sagte er es. — „Es ist eine wunderbare Wohnung“, sagte er.

„Und die Küche“, sagte Herr Haber.

In diesem Augenblick hing irgendwo ein Kind zu schlafen an, Herr Haber hörte es genau, aber er verzog keine Miene, er hatte auch die Straßenbahn gehört und eine Maschine, die in der Küche rumorte. Er war entschlossen, die Wohnung nicht zu nehmen, er fand sie auch nicht wunderbar, er sagte es nur.

„Von diesem Zimmer hier haben Sie eine herrliche Aussicht“, sagte Herr Haber.

„Nach Norden“, dachte Herr Haber und nicht und sah träumerisch zum Fenster hinaus, das über viele Dächer ging. — Nach Norden ohne jeden Sonnenstrahl, dachte er, ich will trotz allem, wenn ich hier wieder schlafen bin.

„Und was den Preis anbetrifft...“ sagte Herr Haber zögernd.

„Ob der Preis“, sagte Herr Haber, „der Preis ist entsetzlich. Ich finde, der Preis ist durchaus angemessen.“

„Dann sind wir uns also einig?“ sagte Herr Haber ruhig, er hatte die Wohnung wahrhaftig gern vermietet, er hatte sie schon lang leerstehen und niemand wollte sie haben. Alle gingen wieder, es war ein Augenblick mit der Wohnung, sie war hübsch, es dunkel, laut, Herr Haber mußte es selber, es ja, dachte er, vielleicht ist sie gar nicht so schlecht. Sie werden sich hier außerordentlich wohl fühlen“, sagte er gemächlich.

„Ja, das heißt“, sagte Herr Haber, „ich möchte, daß meine Frau sie vorher noch sieht.“

„Natürlich“, sagte Herr Haber. Seine Hoffnung war, er konnte sich aus der Zeit wolle sich drücken. „Es ist nur so“, sagte er, „ich habe einen Reflektanten, der mir keine Ruhe läßt. Sie müssen sich rasch beeilen.“

„Oh“, sagte Herr Haber bedauernd und lächelnd, „ich denke, daß ich meine Frau erreichen und daß sie Zeit hat, herauszukommen, sonst müßte ich eben verzichten.“ Er lächelte etwas zu sehr.

Der Kampf um Mexikos Oel

USA stellt Silberkäufe in Mexiko ein
Mexiko's Präsident Cárdenas Escobar, der seine Meinung dahin kundtut, daß in etwa 1 bis 2 Wochen die mexikanische Währung wieder ihren alten Stand von 100 gegenüber dem Dollar erreichen würde...

Neuer Kurs für die Silberkäufe in Mexiko

Die amerikanische Regierung hat in großer Höhe den Kurs für den Kauf von mexikanischem Silber...

Belastung des Reichs bei der Weltlichen Reichsanleihe

Die Reichsanleihe hat die Reichsregierung mit einer Belastung von 100 Millionen Reichsmark belastet...

Wiederholte Anwendung der Preisbildungsgesetze

Die Reichsregierung hat die Anwendung der Preisbildungsgesetze wiederholt...

Preisbildungsgesetze für den Bereich des Einzelhandels

Die Reichsregierung hat die Anwendung der Preisbildungsgesetze für den Einzelhandel...

Preisbildungsgesetze für den Bereich des Großhandels

Die Reichsregierung hat die Anwendung der Preisbildungsgesetze für den Großhandel...

Mächtiger Aufstiege der Sparkassen- und Giro-Organisation im Jahre 1937

35 Mill. St. Sparkassen, - Ueber 18 Mrd. M. Einlagenbestand. - Verdichtung des Schulsparsnetzes. - Steigende Barreserven des Mittelstandes

Der Geschäftsbereich der deutschen Sparkassen- und Giroorganisation für 1937 spiegelt den stetigen Aufschwung wider, den die deutschen Sparkassen im vergangenen Jahre zu verzeichnen hatten...

Die Höhe in den Vorjahren deutlich zu beobachten sind die Aufwüchse in der Sparkassenorganisation...

Der Anteil der Sparkassen an den gesamten Einlagen der deutschen Sparkassenorganisation...

Die Sparkassenorganisation hat im vergangenen Jahre einen Aufwuchs von 35 Millionen Reichsmark...

Die Sparkassenorganisation hat im vergangenen Jahre einen Aufwuchs von 18 Milliarden Reichsmark...

Sparkassenorganisationen betonen, zeigt die Höhe der im Laufe des Jahres 1937...

Die Höhe der Einlagen der Sparkassen im vergangenen Jahre...

Die Höhe der Einlagen der Sparkassen im vergangenen Jahre...

Die Höhe der Einlagen der Sparkassen im vergangenen Jahre...

Die Höhe der Einlagen der Sparkassen im vergangenen Jahre...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat heute einen Aufwuchs von 100 Millionen Reichsmark...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Mannheim, 28. März. Die Getreidemärkte sind heute wieder recht ruhig...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Mannheim, 28. März. Die Getreidemärkte sind heute wieder recht ruhig...

Berliner amtliche Notierungen

Table with 4 columns: Warendesignation, Unit, Price, and Remarks. Includes items like Weizen, Roggen, and Hafer.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with 4 columns: Kaffeeart, Quantity, Price, and Remarks. Includes items like Arabica and Robusta.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Table with 4 columns: Zuckerart, Quantity, Price, and Remarks. Includes items like Rohzucker and Raffinierter Zucker.

Geld- und Devisenmarkt

Table with 4 columns: Devisenart, Quantity, Price, and Remarks. Includes items like London, New York, and Paris.

Hamburger Metallnotierungen vom 28. März

Table with 4 columns: Metallart, Quantity, Price, and Remarks. Includes items like Kupfer, Zinn, and Blei.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort sind heute wieder recht ruhig...

Advertisement for 'Der Mittelstand wieder gesund!' comparing 'Einzelhandel' (2037) and 'Handwerk' (22) with sales figures of 23 billion and 10.9 billion respectively.

Der wirtschaftliche Zustand heute für den Mittelstand, der Einzelhandel und den Handel...

